

Arbeitsblatt „Daten und Fakten zur Arbeitslosigkeit“

Lesen Sie das folgende Gespräch mit verteilten Rollen.

Bei der Arbeitsagentur in Bonn warten im **November 2011** Conny Müller und Hilde Berg auf die Beratung: Die 22-jährige Conny Müller hat vor vier Monaten ihre Ausbildung als Bürokauffrau erfolgreich abgeschlossen, ist aber von ihrem Ausbildungsbetrieb nicht übernommen worden. Die 40-jährige Pflegefachkraft Hilde Berg will nach einer längeren Familienpause wieder ins Berufsleben einsteigen. Es entwickelt sich folgendes Gespräch:

Conny Müller: „Waren Sie schon einmal hier bei der Beratung?“

Hilde Berg: „Nein, ich kenne mich nicht gut aus und hoffe, dass ich ein Stellenangebot bekomme. Ich möchte wieder in der Altenpflege arbeiten nach der Familienpause.“

Conny Müller: „Ich bin auch noch nie hier gewesen. Seit wenigen Monaten bin ich mit der Ausbildung fertig, doch leider hat mich der Betrieb nicht übernommen und ich suche eine neue Stelle. Gut ist, dass momentan die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt sehr günstig zu sein scheinen, noch günstiger als 2010.“

Schauen Sie, hier in der Zeitung die aktuellen **Arbeitsmarktdaten für den Monat Oktober in Deutschland** (Quelle: Agentur für Arbeit).

2010: Arbeitslose in Mio.: **2,94** und die Arbeitslosenquote **7 %**.

2011: Arbeitslose in Mio.: **2,74** und die Arbeitslosenquote **6,5 %**.

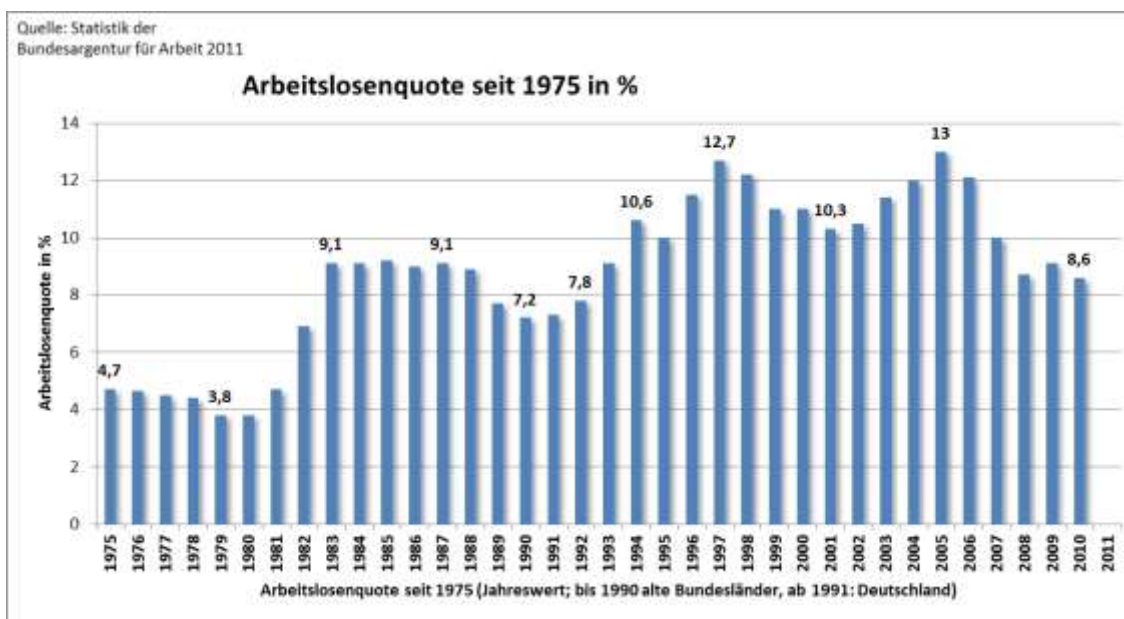
Im **Arbeitsamtsbezirk Bonn** sieht es sogar noch besser aus. Die Arbeitslosenquote im Oktober in Bonn beträgt

2010: **6,1 %**

2011: **5,7 %**.

Hilde Berg: „Sie kennen sich ja gut aus.“

Conny Müller: „Die Zahlen sahen vor ein paar Jahren viel schlechter aus. Schauen Sie mal hier in der Zeitung ist eine Statistik mit den **Arbeitslosenquoten für die jeweiligen Jahre seit 1975**. Im Jahr 2010 lag die Arbeitslosenquote bei insgesamt **8,6 %**.“



Hilde Berg: „Die Zahlen schwanken ja ganz schön. Und im Jahr 2005 lag die Quote bei **13 %**. Da ging es den Menschen bestimmt nicht gut.“

Conny Müller: „Die Menschen, die länger arbeitslos sind, leiden sehr. Ein Onkel von mir hat drei Jahre eine neue Stelle gesucht. Nicht arbeiten zu können, wenn man arbeiten will, ist schlimm, nicht nur in finanzieller Hinsicht.

Hier in der Zeitung steht, dass es besonders gut im Bereich Altenpflege und im Gesundheitsbereich sehr aussieht. Sie brauchen sich bestimmt keine Sorgen machen, eine Stelle in der Altenpflege zu finden.“

Hilde Berg (wird vom Berater aufgerufen): „Also, ich bin jetzt dran. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Suche. War nett mit Ihnen zu reden. Auf Wiedersehen.“

Wichtige Begriffe zur Arbeitslosigkeit:

Arbeitslos sind nach dem Sozialgesetzbuch:

Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, das 15 Wochenstunden und mehr umfasst, eine versicherungspflichtige Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden suchen und den Vermittlungsbemühungen der Agenturen für Arbeit bzw. der Träger der Grundsicherung zur Verfügung stehen und sich dort persönlich arbeitslos gemeldet haben.

Meist wird die **Arbeitslosenquote** errechnet, indem man die Anzahl der Arbeitslosen durch die Anzahl aller zivilen Erwerbstätigen und Arbeitslosen teilt.

Verdeckte oder versteckte Arbeitslosigkeit beruht auf der Tatsache, dass Personen zwar arbeitswillig sind, sich aber, beispielsweise aufgrund momentan ungünstig eingeschätzter Vermittlungschancen, gar nicht erst als arbeitssuchend bei den Arbeitsämtern registrieren lassen. Diese ‚stille Reserve‘ wird in der Arbeitslosenstatistik nicht erfasst bzw. gibt es für diese Größe nur einen geschätzten Wert. Als verdeckt arbeitslos gelten aber auch Menschen, die sich in Umschulungen und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen befinden.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitsaufträge:

1. Welche Institution gibt die aktuellen Arbeitsmarktzahlen bekannt und wie oft werden die Daten veröffentlicht?

2. Vergleichen Sie die Arbeitslosenzahlen und die Arbeitslosenquote für den Monat Oktober von 2010 und 2011 in Deutschland und beschreiben Sie die Tendenz auf dem Arbeitsmarkt.

3. Wie schätzen Sie die Vermittlungschancen für Hilde Berg und Conny Müller ein? Begründen Sie Ihre Antwort.

4. Im Jahr 2010 waren bei einer Arbeitslosenquote von 8,6 % ungefähr 3,24 Millionen Personen in Deutschland arbeitslos. Wie viele Menschen waren dann im Jahr 2005 bei einer Quote von 13 % insgesamt arbeitslos? Berechnen Sie auch die Differenz.*

5. Beschreiben Sie die Entwicklung der Arbeitslosigkeit (vgl. Statistik: Arbeitslosenquote seit 1975 in %) und geben Sie mögliche wirtschaftliche oder politische Gründe für diese Veränderungen an.

6. Beschreiben Sie typische Folgen von längerfristiger Arbeitslosigkeit für die betroffenen Personen?

7. Leiten Sie wichtige Folgen einer hohen Arbeitslosigkeit für eine Volkswirtschaft ab.

Zusatzaufgabe:

Suchen Sie im Internet wichtige aktuelle Arbeitsmarktzahlen (www.statistik.arbeitsagentur.de.) Ergänzen Sie die Arbeitslosenquote für das aktuelle Jahr in der Statistik „Arbeitslosenquote seit 1975“ in %“ und bewerten Sie die aktuelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt.

* Geh davon aus, dass die Zahl der Erwerbstätigen, also die Basis, gleich bleibt.

Lösungen zum Arbeitsblatt „Daten und Fakten zur Arbeitslosigkeit“

1. Zum Beispiel Monatliche Berichte der Agentur für Arbeit/Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg in Zeitungen / Internet u. a.
2. Die Anzahl der Arbeitslosen ist beim Vergleich der Oktoberzahlen um 200 000 Personen gesunken, die Arbeitslosenquote hat sich somit um 0,5 % verringert. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich positiv.
3. Die Vermittlungschancen von Hilde Berg sind sehr gut. Sie ist zwar schon 40 Jahre alt und hat in den letzten Jahren nicht in ihrem Beruf gearbeitet. Im Bereich der Pflege/Altenpflege gibt es laut Arbeitsmarktbericht aber sehr viele offene Stellen. Der Grund für die Unterbrechung der Berufstätigkeit (Familienphase) ist nachvollziehbar. Es kommt u. a. auch darauf an, inwieweit Frau Berg bereit ist, auch eine Stelle mit Schichtdienst anzunehmen. Gegebenenfalls ist eine Fort- und Weiterbildung notwendig.

Die Vermittlungschancen von Conny Müller sind auch recht gut, da sie gerade ihre Ausbildung abgeschlossen hat und über aktuelles Fachwissen verfügt (u. a. Computerkenntnisse). Es kommt darauf an, wie gut ihr Zeugnis ist und aus welchem Grund der alte Betrieb nicht übernommen hat. Conny Müller kommt die gute Arbeitsmarktlage zugute, da ihr Beruf der Bürokauffrau branchenübergreifend ist (Querschnittsberuf).

4. Im Jahr 2010: 8,6 % entspricht 3,24 Mio. Arbeitslosen
Im Jahr 2005: 13 % entspricht x Arbeitslosen
x = 4,90 Mio. Arbeitslosen (gerundet) im

Im Jahr 2005 waren knapp 4,9 Millionen Menschen in Deutschland arbeitslos.

Im Vergleich zum Jahr 2010 waren das 1,66 Millionen arbeitslose Menschen mehr. Dies ist eine Anzahl von Menschen vergleichbar mit der Einwohnerzahl einer der großen Millionenstädte in Deutschland, wie z. B. München.

5. In den letzten 30 Jahren gab es immer wieder starke Schwankungen bei der Höhe der Arbeitslosenquote mit Änderung der Richtung alle 5 – 8 Jahre. Insgesamt ist der langfristige Trend leicht steigend.

Zu überprüfen ist die jeweilige Konjunkturlage/der Konjunkturzyklus mit den entsprechenden Konjunkturschwankungen.

- Wichtige Ereignisse: u. a. 1990 Wiedervereinigung in Deutschland
2000 New Technology Börsencrash
Danach: Finanzkrise weltweit, z. B. Konjunkturpakete des Staates u. a. mit der Folge der Verringerung der Arbeitslosigkeit bis 2010.
2011: EU-Krise, jedoch mit nicht so großen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Deutschland wie erwartet

Arbeitsmarktlage hängt u. a. ab von der Konjunktur, vom Finanzmarkt, staatlichen Aktivitäten, der EU-Politik und so wichtigen innerdeutschen Veränderungen wie der Wiedervereinigung ab. Hier kann die Lehrkraft individuelle Schwerpunkte setzen.

6. Aus verschiedenen Studien geht hervor, dass eine längerfristige Arbeitslosigkeit folgende Konsequenzen für den Menschen bringt:

- Geringes Selbstwertgefühl / Trennung / Scheidung
- Zu geringes Einkommen, soziale Kontakte werden abgebrochen
- Keine anregende Beschäftigung und Bewegung / Trägheit
- Schlechtere Bedingungen für die Kinder / Vorbild fehlt
- Teilweise Suchtproblematik unterschiedlichster Art / Gewalt
- Neigung zu Depressionen und Suizidgefahr
- Mutlosigkeit und keine Kraft für weitere Bewerbungen
- usw.

7. Bei hohen Arbeitslosenzahlen (z. B. 2005 / 13 % / knapp 5 Millionen Menschen) besteht immer eine große Gefahr für die Volkswirtschaft:

Die Anzahl der Beschäftigten, die Steuern und Sozialversicherungen zahlen, ist verhältnismäßig gering. Dem stehen sehr viele Bezieher von Sozialleistungen gegenüber.

- Geringere Steuereinnahmen (z. B. Lohn- und Einkommensteuer)
- Sehr hohe Ausgaben für Hartz IV und Unterstützung der vielen Arbeitslosen (Arbeitslosenversicherung)
- Geringe Einnahmen für das Sozialversicherungssystem

Bei hoher Arbeitslosigkeit ist auch eine Steigerung der Kriminalitätsrate möglich, da viele Menschen verzweifelt sind und der Respekt vor dem Gesetz sinkt (gesellschaftliches Problem/Sicherheit).

Da bei einer hohen allgemeinen Arbeitslosigkeit meist auch viele Jugendliche betroffen sind, gehen dem Staat viele Fachkräfte verloren. Jugendliche, die gar nicht erst in den Arbeitsmarkt integriert werden können und nach Beendigung der Schulausbildung keine Ausbildung finden, tendieren ggf. zu radikalen Gruppierungen.

Zusatzaufgabe:

Individuelle Lösung